

MALFUNCTIONS #0

LOW DEFINITION CONTROL

ein Film von Michael Palm



Produzent JOHANNES HAMMEL Recherchen MICHAEL PALM, CLAUDIA LEUTGEB Musik TREVOR DUNCAN, MAURICE RAVEL Tonmischung SABINE MAIER

Lichtbestimmung KARL KOPECEK, MATTHIAS TOMASI Kopierwerk ANDEC FILM BERLIN, SYNCHRO FILM WIEN

mit Unterstützung von INNOVATIVE FILM AUSTRIA BMUKK, ORF FILM-/FERNSEHABKOMMEN, OÖ KULTUR, WIEN KULTUR

Verleih und Vertrieb SIXPACKFILM Produktion HAMMELFILM Regie, Buch, Kamera, Schnitt MICHAEL PALM



sixpackfilm



LOW DEFINITION CONTROL

MALFUNCTIONS #0

Ein Film von Michael Palm

Technische Daten:

Land: Österreich 2011
Länge: 95 Minuten, 25 B/sek
Format: 35mm CinemaScope 1: 2,35, s/w und Farbe, gedreht auf Super-8 und HD Video
Ton: Dolby SRD 5.1
Originalsprache: Deutsch
Untertitel: Englisch
Genre: Dokumentarfilm
Uraufführung: VIENNALE, Wien

Credits:

Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Sound Design: Michael Palm
Musik: Trevor Duncan, Maurice Ravel
Produzent: Johannes Hammel (hammelfilm)
Recherchen: Michael Palm, Claudia Leutgeb
Tonmischung: Sabine Maier (Synchro Film Wien)
Filmabtastung und Lichtbestimmung: Karl Kopecek, Matthias Tomasi (Synchro Film Wien)
Support: Innovative Film Austria, ORF Film/Fernseh-Abkommen, Wien Kultur, Kulturamt OÖ

Mitwirkende:

Susanne Asenbaum (Universitätsklinik für Neurologie, Med. Uni. Wien)
Andrea Berzlanovich (Dpt. f. Gerichtsmedizin, Med. Uni. Wien)
Judith Binder (Frauen-Männer-Gesundheitszentrum Trotula, Wien)
Josef Philip Bischof (Rechtsanwalt, Wien)
Markus Clabian (smart systems Team, Austrian Research Centers GmbH, Wien)
Adrian Dabrowski (Verein Quintessenz, Wien)
Josef Deutinger (Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Wien)
Wolfgang Ernst (Institut für Medienwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin)
Helmut Fuchs (Institut für Strafrecht und Kriminologie, Universität Wien)
Leon Hempel (Zentrum für Technik und Gesellschaft, Technische Universität Berlin)
Dietmar Kammerer (Graduiertenkolleg InterArt, Freie Universität Berlin)
Christoph Koss (Verein Neustart, Wien)
Reinhard Kreissl (Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie, Wien)
Thomas Kritzer (Abteilung U-Bahnbetrieb, Wiener Linien GmbH. & Co KG)
Walter G. Kropatsch (Pattern Recognition and Image Processing Group, TU Wien)
Aldo Legnaro (Institut für Sicherheits- und Präventionsforschung, Universität Hamburg)
Thomas Lemke (Inst. f. Grundlagen d. Gesellschaftswissenschaften, Goethe-Uni. Frankfurt)
Irene K. Lichtscheidl (Dpt. für Cell Imaging und Ultrastrukturforschung, Universität Wien)
Jiri Matas (Center for Machine Perception, Czech Technical University, Praha)
Jörg Metelmann (Center for Leadership and Values in Society, Universität St. Gallen)
Ewald Moser (MR Center of Excellence, Medizinische Universität Wien)
Winfried Pauleit (Institut für Medien, Kommunikation, Information, Universität Bremen)
Barbara Prainsack (Centre for Biomedicine & Society, King's College London)
Daniela Prayer (Universitätsklinik für Radiodiagnostik, Med. Uni. Wien)
Eric Töpfer (Zentrum für Technik und Gesellschaft, Technische Universität Berlin)
Matthias Wittmann (Institut für Medienwissenschaft, Universität Basel)
Hans G. Zeger (ARGE Daten Privacy Service, Wien)

Vertrieb, Verleih, Kontakt:

Sixpackfilm
Neubaugasse 45/13, Postfach 197
1070 Wien, Österreich
t: +43-1-5260990
www.sixpackfilm.com

SYNOPSIS

Low Definition Control ist ein Film über Bilder. Überwachungskameras, medizinische Ultraschalldetektoren und Computertomographen produzieren Vorstellungen von konformem Verhalten und gesunden Körpern, aber auch von Abweichungen, Auffälligkeiten und verborgenen Risiken. Im Zeichen von Terrorangst, Risikoprävention und umfassenden Kontrollphantasmen lenken diese Bilder den Blick auf eine mögliche Zukunft.

Low Definition Control ist ein dokumentarischer Science/Fiction-Film über diese Zukunft.



LOW DEFINITION CONTROL

Wo wir gehen und stehen, werden wir angesehen: In einer Gesellschaft, die Öffentlichkeit primär als Ort von Risiken denkt, hängt von ständiger Beobachtung nahezu alles ab. Deswegen kann man heute in den Innenstädten der entwickelten Länder in kein Sandwich mehr beißen (oder gar einen Koffer herumtragen), ohne dass dies von Kameras aufgezeichnet und von Rasterprogrammen decodiert würde.

Den Umstand, dass Risikoprävention und Sicherheit "der politische Alleskleber" geworden sind, nimmt Michael Palm zum Anlass, mit seinem Film *Low Definition Control* über die Implikationen der zunehmenden Technisierung der Wahrnehmung im öffentlichen Raum und in der Medizin nachzudenken. Er tut dies, indem er zu immer wieder durch Überhöhung verfremdeten Alltagsszenen eine Theorie in Fragmenten ergänzt. Aus dem Off sind die Stimmen von Wissenschaftlern und Intellektuellen aus allen möglichen Disziplinen (von der Neurologie über die Medienwissenschaft bis zur Theologie) zu hören, die darüber debattieren, was durch den zunehmenden "Panoptismus" und den gesellschaftlichen Verlust der Unschuldsvermutung am Horizont der Geschichte sichtbar wird: eine "völlige Evakuierung des Realen" und eine Auflösung "der Figur des Menschen in seiner Naturalität".

Low Definition Control ist Science Fiction im buchstäblichen Sinn des Wortes - eine visionäre Vorwegnahme von längst im Gange befindlichen biopolitisch-gouvernementalen Prozessen, in denen die Technik sich in das Verhalten der Menschen so einschreibt, dass nach einer Disziplinar- und einer Kontrollgesellschaft irgendwann eine Gesellschaft körperloser, berechenbarer Schnittstellensubjekte treten könnte.

Bert Rebhandl



Es scheint, dass die moderne Massengesellschaft bezüglich ihrer Fortdauer abhängt von der Vorausberechnung – das heißt Manipulation – aller individuellen Reaktionen und Verhaltensmuster, die gesellschaftlich von Belang sind. Wir sind längst dabei, die Haltungen der Leute vorzuprägen; falls die Gesellschaft diesen Weg fortsetzte, schrumpfte die sogenannte „Persönlichkeit“ zu einem mathematischen Punkt, was hieße, dass der Mensch zum Traum des Statistikers würde.
Siegfried Kracauer, *Geschichte – Vor den letzten Dingen* (1969)

Zehn Jahre nach 9/11 hat die Figur des "Schläfers" nicht nur zu erweiterten Handlungsspielräumen im Rahmen sicherheitspolizeilicher Überwachungs- und Präventionsszenarien im „war against terror“ geführt. Sie geistert auch durch medizinische Körperbilder und gesundheitspolitische Regierungstechniken. Sie verändert die Wahrnehmung hin zu einem paranoischen Blick, der überall Potentiale sucht, die entweder als tickende Zeitbomben entschärft oder als Zukunftsoptionen abgeschätzt werden müssen. Kurzum, der Schläfer ist nicht nur zur unheimlichen Pop-Ikone gegenwärtiger Bedrohungsszenarien, sondern generell zum Sinnbild unsicherer Zukünfte in einer Gesellschaft voller Risiken geworden.

Low Definition Control untersucht, inwieweit das Gespenst des Schläfers die Produktion von Wissen durch bildgebende Systeme in der Überwachungstechnologie, der Sozialkontrolle und der Medizin verändert. Dabei bilden Begriffspaare wie Sicherheit und Risiko, Prävention und Kontrolle die Ausgangspunkte für eine filmische Reflexion über den Stellenwert technischer Bilder und deren mediale Einbettung in neoliberale Entwürfe von Subjektivität und Selbstführung.

Low Definition Control durchdringt die Transformation des Blicks im Zeichen des „Schläfers“ auf einer unmittelbar filmischen Ebene: Grobkörnige dokumentarische Bilder von menschlichen Bewegungen und alltäglichen Gesten in öffentlichen Räumen, aber auch virtuelle Bilder aus den Seh-Apparaten der Medizin, werden kontrapunktisch zu einer vielstimmigen, interdisziplinär besetzten Expertenkonferenz auf der Tonebene montiert. Dabei werden Bildverfahren fokussiert, die auf die Sichtbarmachung von Konformität und Delinquenz, Gesundheit und Krankheit, Normalität und Abweichung abzielen. Zwischen Bild und Ton entfaltet sich ein Streitgespräch, das zu einer Überprüfung der eigenen Wahrnehmung einlädt und deutlich macht, welche weitreichenden subtilen Veränderungen technische Kontrollbilder in menschlichen Wahrnehmungen, sozialen Handlungen und biopolitischen Aushandlungsprozessen nach sich ziehen.

DIRECTOR'S STATEMENT

Meine neue Arbeit knüpft an die Thematik der Bildarchäologie an, die in meinem Film *Sea Concrete Human - Malfunctions #1* (A 2001) ihren Ausgang nahm. Ging es bei *Sea Concrete Human* um das Verschwinden des Menschen aus dem Bild, so setzt dieses Projekt nun bei prekären Formen des Ins-Bild-Kommens an, zumal unter den Rahmenbedingungen eines „verwissenschaftlichten“ Kontrollblicks. Wieweit dieser Blick die Unterschiede zwischen Normalität und Abweichung, Gesundheit und Krankheit, Konformität und Straffälligkeit, kurz: jede Form von Devianz festzulegen hilft, ja womöglich erst die Rahmenbedingung für diese Festlegung bildet, interessiert mich dabei ebenso wie die brisanten lebenspraktischen Konsequenzen dieser Unterscheidung mitsamt den techno-ethischen Dilemmata, die daraus folgen. Was ich mit *Low Definition Control* skizzieren will, sind die Bruchlinien einer politischen Rationalität, die „Demokratisierung des Wissens“, „Mündigkeit“ oder „Regierung des Selbst“ als Kardinaltugenden in einer neoliberalen Ökonomie einfordert.

Ich meine, dass diese Bruchlinien im Licht der „alten“ Medien Film und Kino auf äußerst ergiebige Weise an Konturen gewinnen. Denn die audiovisuelle Fülle des Filmbilds ist mehrerlei: Kontrolle und Speicherung von Bewegung UND Index für ein mögliches Komplott; wissenschaftliches Instrument UND ästhetische Erfahrung. Besonders reizvoll erscheint mir dabei die Ton/Bild-Kollision des wissenschaftlichen ExpertInnengesprächs mit dokumentarischen Filmbildern, denen gegenüber vorerst einmal die Unschuldsvermutung gelten mag. Was halten diese Bilder fest, was ist ihr Mehrwert? Ist es das Glück, das hie und da aufblitzt und das man vielleicht in Bildern sehen kann, wie es am Anfang von Chris Markers *Sans Soleil* heißt? Sind es jene Bilder von den „kleinen Momenten des Lebens“, die nach Siegfried Kracauer die physische Realität erretten, indem sie uns das Leben neu sehen und die Wirklichkeit durchdringen lassen? Und sind diese „kleinen Momente“ gar identisch mit den symptomatischen kleinen Gesten und Bewegungen, die uns im Auge der Überwachungskameras womöglich überführen?

Michael Palm

DIE REIHE „MALFUNCTIONS“

Malfunctions (dt.: „Störungen, Fehlfunktionen“) ist eine von Produzent Johannes Hammel und Regisseur Michael Palm gemeinsam entwickelte Filmreihe, die den Graubereich zwischen Wissenschaft und Fiktion filmisch auslotet. Im Fokus stehen technologische Entwicklungen und die von ihnen produzierten gesellschaftlichen Dilemmata, aber auch deren verborgene, „kreative“ Potentiale. Die Reihe wurde 2001 mit *Sea Concrete Human – Malfunctions #1* begonnen. Weitere Arbeiten werden in loser Abfolge den Zyklus erweitern.

MICHAEL PALM

siehe auch <http://members.chello.at/michaelpalm>

Biographie:

Geboren 1965 in Linz/Donau.

Michael Palm studierte an der Wiener Filmakademie (Ausbildung zum Cutter) und an der Universität Wien in den Bereichen Philosophie, Theaterwissenschaft und Publizistik (Schwerpunkt Film- und Medientheorie). 2003 graduierte er mit "Magister artium". Seit 1988 ist er als freier Filmschaffender in den Bereichen Schnitt und Musik/Tongestaltung aktiv, seit 2001 als Regisseur.

Zu seinen Arbeiten als Cutter zählen u.a. *I Am From Nowhere* von Georg Misch, *Weißer Lilien* von Christian Frosch, *Jobcenter* von Angela Summereder, *Nachtschichten* von Ivette Löcker und zuletzt *Der Prozess* von Gerald Igor Hauzenberger.

Michael Palm ist Verfasser zahlreicher Vorträge und Publikationen zur Theorie und Ästhetik von Film und Kino, war von 1990 - 1994 Filmkritiker (*Der Standard*, *Falter*) und ist seit 1998 neben anderen Lehrtätigkeiten Lektor an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien.

Palm war Gründungsmitglied von PVS VERLEGER und NAVIGATOR FILM und ist Mitglied von SYNEMA, Gesellschaft für Film und Medien, AEA, Österreichischer Verband Film- und Videoschnitt, und von DOK.AT, Interessensgemeinschaft Österreichischer Dokumentarfilm. Er lebt und arbeitet in Wien.

Filme:

2009	Laws of Physics – Kurzfilm
	body trail (Choreografie: Willi Dorner) – Kurzfilm
	body trail CCTV (Choreografie: Willi Dorner) – Kurzfilm
2005	Mozart Sells – Kino-Kurzfilm im Auftrag des „Wiener Mozartjahres“
2004	Edgar G. Ulmer – The Man Off-screen – Dokumentarfilm
2003	Sim Movie – Kinotrailer für das Filmfestival DIAGONALE 03
2001	Sea Concrete Human – Malfunctions #1 – Kurzfilm

Auszeichnungen:

- „Innovatives Kino“, Diagonale 2002, Graz, für **Sea Concrete Human**
- „Certificate of Merit“, Kategorie „New Visions“, 45th San Francisco International Film Festival 2003, USA, für **Sea Concrete Human**.
- Honorable Mention, Kategorie „Fiction“, New York Expo of short film and video 2003, USA, für **Sea Concrete Human**.
- "Innovatives Kino", Diagonale 2009, Graz, für **Laws of Physics**
- 1st Prize, Choreographic Captures Competition 2009 für **body trail CCTV**
- "Beste künstlerische Montage Dokumentarfilm", Diagonale 2010 für **Jobcenter** (Regie: Angela Summereder, A 2009)
- "Certificate of Merit", Film Festival of Fine Arts 2010, Szolnok, HU, für **body trail**

JOHANNES HAMMEL

Biographie:

1963 geboren in Basel. Lebt und arbeitet seit 1986 als freischaffender Filmmacher, Kameramann und Produzent in Wien. Kamera-Studium an der Wiener Filmakademie. 1992 Mitbegründer von NAVIGATOR FILM, 1998 Gründung der Produktionsfirma HAMMELFILM, mit dem Ziel, formal und inhaltlich unkonventionelle Projekte zu entwickeln und zu produzieren.

Zu seinen Kameraarbeiten zählen u. a. *Way of Passion* von Joerg Burger, *In die Welt* von Constantin Wulff, *Zuoz* von Daniella Marxer und *Volver la Vista - Der umgekehrte Blick* von Fridolin Schönwiese. Nach mehreren Kurzfilmen realisierte Johannes Hammel 2010 mit *Folge mir* sein Spielfilm-Debüt als Regisseur.

Filme als Produzent:

- | | |
|-----------|--|
| 2011 | <i>Low Definition Control – Malfunctions #0</i>
Essayistischer Dokumentarfilm von Michael Palm |
| 2011 | <i>Jour sombre</i>
Experimenteller Kurzfilm von Johannes Hammel |
| 2010 | <i>Folge mir</i>
Spielfilm von Johannes Hammel |
| 2003 – 05 | <i>Trilogie: Die Badenden / Die Liebenden / Abendmahl</i>
Experimentelle Kurzfilme von Johannes Hammel |
| 2001 | <i>K.aF.ka fragment</i>
Experimenteller Spielfilm von Christian Frosch |
| 2001 | <i>Sea Concrete Human – Malfunctions #1</i>
Kurzfilm von Michel Palm |